

„Die Sprache der Hände“ in Fotos umgesetzt

Projekt Juwel präsentiert Werke im St. Vincenz in Limburg - Fotografin Alea Horst unterstützte

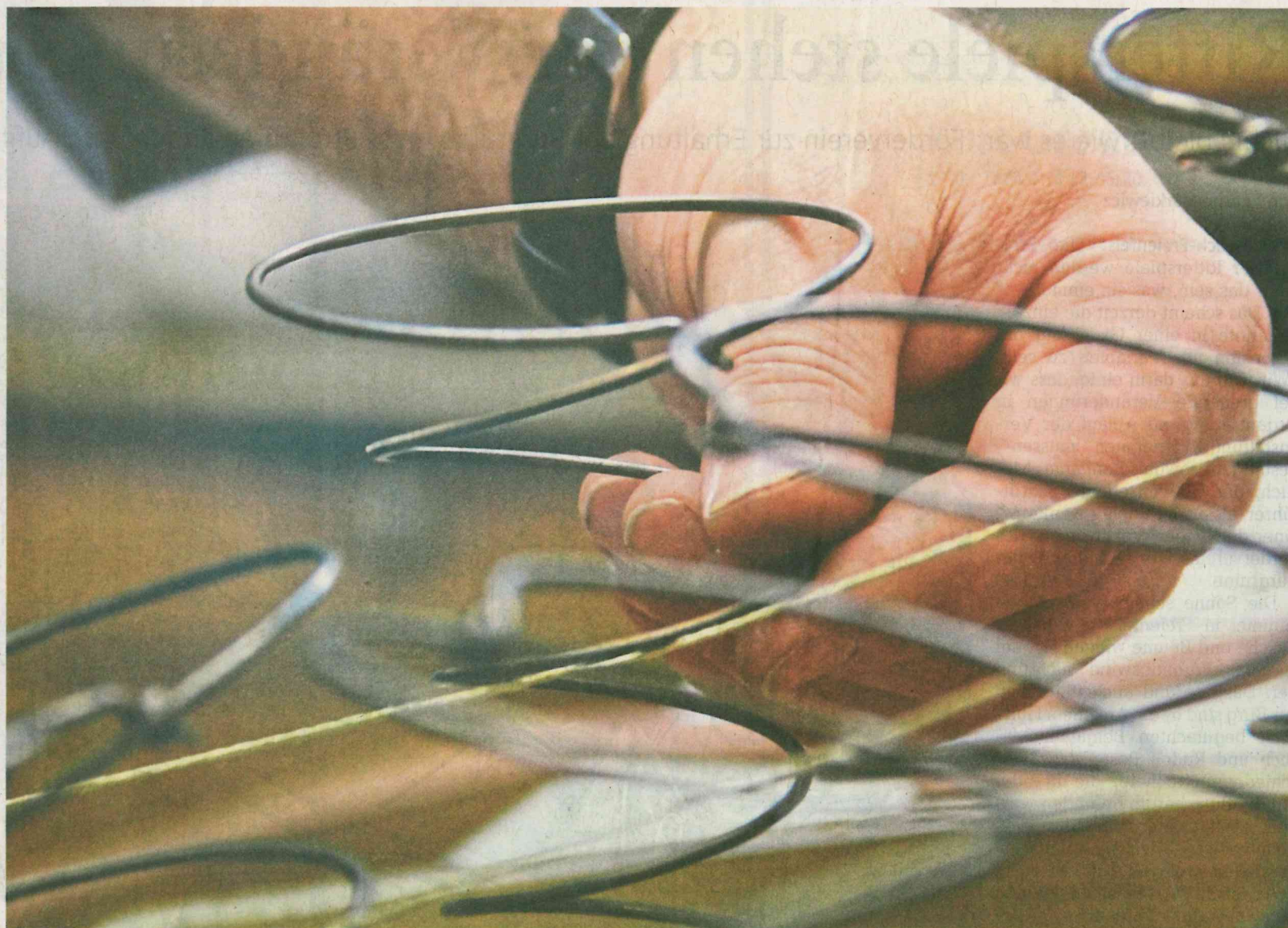
■ **Limburg/Rhein-Lahn.** Händehygiene ist in Zeichen von Corona das A und O. Bereits unter „normalen Lebensumständen“ essenziell ist Händehygiene gerade in Corona-Zeiten eine ganz wesentliche, zentrale Basismaßnahme, um das Infektionsrisiko zu verhindern und einzudämmen. Pünktlich zum Tag der Händehygiene startete im St.-Vincenz-Krankenhaus in Limburg eine thematisch passende Ausstellung, die den Fokus explizit auf Hände in Arbeitssituationen richtet. „Die Sprache der Hände – Begegnungen in Diez“ – unter diesem Oberthema präsentiert das berufsintegrative Projekt Juwel der Gesellschaft zur Förderung Beruflicher Integration (GFBI) Bernd und Maximilian Sorger GbR einen Teil seiner Fotoausstellung zum Thema im St. Vincenz.

Am Anfang stand ein Karton, bis oben hin gefüllt mit Kameras und dem dazugehörigen Equipment. Dieser erreichte Anfang 2019 das Projekt Juwel über Alea Horst, eine sozial engagierte Fotografin aus Reckenroth, die sich mit zahlreichen Ausstellungen einen Namen weit über die Grenzen der Region gemacht hat. Die großzügige Spende sollte natürlich sinnvoll eingesetzt werden – so war der Plan für ein Fotoprojekt geboren. Die jugendlichen Teilnehmer besuchten verschiedenste Betriebe aller Art in

Diez und fotografierten die Hände der Mitarbeiter während ihrer Arbeit. Hierbei konnten die jungen Menschen eine Menge lernen: erste Hemmschwellen abbauen, ihre Selbstpräsentation verbessern und so manche sozialen Kompetenzen schärfen. Angenehmer Nebeneffekt für das berufsintegrative Projekt: Innerhalb des Kunstprojekts konnten die Teilnehmenden direkten Kontakt mit ansässigen Firmen aufnehmen.

Die besten Fotografien wurden auf großformatige Holzrahmen gedruckt und werden nun bis zum Sommer 2020 im Eingangsbereich des St.-Vincenz-Krankenhauses ausgestellt. Zu sehen sind Hände während ihrer Arbeit, beispielsweise beim Schweißen, Verglasen, Reparieren oder auch während einer Schaffenspause. Aufgrund der aktuellen Corona-Situation wurde auf eine Eröffnung im Rahmen einer Vernissage mit einer breiten Öffentlichkeit verzichtet. Das gesamte Kunstprojekt war bereits in einer Ausstellung im Haus Eberhard in Diez zu sehen.

Beim Projekt Juwel ist der Name Programm: nämlich Ausdruck der besonderen Wertschätzung sowohl in Bezug auf die Teilnehmenden als auch in Bezug auf die am Projekt beteiligten Akteure. Vielleicht deswegen, weil im Leben eben auch alles nur Hand in Hand geht.



Die Sprache der Hände wird auf den Bildern der jungen Fotografen aus dem Projekt Juwel hörbar. Die Fotos sind in den kommenden Wochen im Foyer des Limburger St.-Vincenz-Krankenhauses ausgestellt.

Foto: Projekt Juwel

Ganzheitliche Unterstützung zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung

Das berufsintegrative Projekt Juwel ist eine etablierte Anlaufstelle für Jugendliche und junge Erwachsene, die nach einem Ausbildungs- beziehungsweise Arbeitsplatz suchen. Beauftragt von den Jobcentern Rhein-Lahn und Westerwald sowie

der Agentur für Arbeit Montabaur, bietet das Projekt den Teilnehmern ganzheitliche Unterstützung zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung. An den drei Standorten Diez, Bad Ems und Montabaur gestalten multidisziplinäre Teams

aus Pädagogen, Sozialarbeitern, Fachanleitern, Beratern, Trainern und Fahrern vielfältige, bedarfs- und zielgruppengerechte Projekte für die jungen Erwachsenen. Zum Angebot gehören etwa Unterstützung bei der Suche nach Praktikums-, Arbeits-

und Ausbildungsstellen, Hilfe beim Verfassen von Bewerbungen, Beratung und Begleitung in allen Lebenslagen sowie die Vermittlung zu öffentlichen Stellen. Gefördert wird Juwel vom Europäischen Sozialfonds und dem Land Rheinland-Pfalz.

Foto Sibille